**Bausteine für einen Korea - Partnerschaftsgottesdient 2022**(Pfarrer Dr. Johny Thonipara, Zentrum Oekumene der EKHN und EKKW, Frankfurt/M.)

**Einleitung**

Anlass für den diesjährigen Korea-Partnerschaftsgottesdient ist die Unterschriftenkampagne für das Ende des Koreakriegs sowie der Abschluss eines Friedensvertrages.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs besetzten die USA und die Sowjetunion Korea. 1945 wurde am 38. Breitengrad eine Demarkationslinie vereinbart, die zwei Besatzungszonen voneinander trennte: Die Sowjets regierten den nördlichen Teil und die USA den südlichen Teil. Mit der Unterstützung der Sowjets überschritten die nordkoreanischen Truppen am 25. Juni 1950 die Demarkationslinie. Daraufhin deklarierte die UNO das Vorgehen Nordkoreas als Friedensbruch und schickte UN-Truppen unter Führung der USA nach Korea. Nach anfänglichen Rückschlägen konnten die UN-Truppen den Gegner bis an die Grenzen Chinas zurückdrängen. Mit dem Kriegseintritt Chinas mit 400.000 „freiwilligen Kriegern“ und mit Hilfe der sowjetischen Luftwaffe konnten die Nordkoreaner ihr Territorium zurückgewinnen. Nach langen Verhandlungen und initiiert von den USA und der Sowjetunion wurde am 27. Juli 1953 ein Waffenstillstand vereinbart. Eine etwa 250 Kilometer lange und vier Kilometer breite entmilitarisierte Zone wurde eingerichtet.

Der Krieg zwischen Nord- und Südkorea, der über 4 Millionen Todesopfer, die meisten von ihnen Zivilisten, gefordert hat, zementierte die Spaltung Koreas. Beide Seiten Koreas haben flächendeckende Zerstörungen erlitten, die Millionen Menschen hungrig und obdachlos machten. Nach dem Krieg gab es auf beiden Seiten Folter und Massaker aufgrund ideologischer Unterschiede. Trotz vieler bilateraler und multilateraler Bemühungen gibt es bis heute keinen Friedensvertrag zwischen den beiden Staaten.

Zusammen mit dem Ökumenischen Rat der Kirchen hat der National Council of Churches in Korea (NCCK) 2020 die Korea Peace Apeal kampagne gestartet mit der Forderung zur Beendigung des Koreakriegs und für die Unterzeichnung eines Friedensvertrags.  Der NCCK will 100 Millionen Unterschriften mit folgenden Forderungen bis Juli 2023 sammeln:

* Beenden wir den Koreakrieg und lasst uns einen Friedensvertrag unterzeichnen.
* Schaffen wir eine koreanische Halbinsel und eine Welt, in der es weder Atomwaffen noch nukleare Bedrohung gibt.
* Lösen wir den Konflikt durch Dialog und Kooperation, anstelle durch Sanktionen und Ausüben von Druck.
* Lasst uns aus dem Teufelskreis des Waffenwettbewerbs herauskommen und in die Sicherheit der Bürger und der Umwelt investieren.

Dies ist eine internationale Kampagne mit dem Ziel, das Ende des Koreakriegs und einen Übergang vom Waffenstillstand zum Frieden auf der koreanischen Halbinsel und auf der ganzen Welt zu fordern. Mehr als 370 südkoreanische zivilgesellschaftliche Organisationen, religiöse Gruppen, einzelne Unterstützer und mehr als 60 internationale Partnerorganisationen beteiligen sich am Korea Peace Appeal.

Die gesammelten Unterschriften werden an die UN sowie an die Regierungen, die an dem Koreakrieg beteiligt waren, einschließlich der Republik Korea, der Demokratischen Volksrepublik Korea, den Vereinigten Staaten und der Volksrepublik China übergeben.

Das Referat für den Mittleren und Fernen Osten im Kirchenamt der EKD, mit Korea verbundene Landeskirchen wie die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau und Missionswerke unterstützen diese Kampagne. „Da Deutschland eine ähnliche Teilungsgeschichte erlebt hat, stehen wir in besonderer Solidarität mit den Menschen in Süd- und Nord-Korea. In regelmäßigen kirchlichen Begegnungen ist die Relevanz des Friedensappeals uns sehr deutlich geworden!“, so EKD-Auslandsbischöfin Petra Bosse-Huber.

Die Partnerkirche der EKHN, die Presbyterian Church in the Republik of Korea (PROK), setzt sich seit Jahren dafür ein, dass das bestehende Waffenstillstandsabkommen in einen Friedensvertrag umgewandelt wird. Das Friedenszentrum der PROK unternimmt Exkursionen zu Friedensprojekten im Grenzgebiet zu Nordkorea und veranstaltet Jugendcamps. Hier werden wichtige Werte wie ein friedliches Miteinander, Konfliktbearbeitung und Versöhnung erlebt und eingeübt

**Lieder**

EG 428: Komm in unsere stolze Welt  
EG 639: Damit aus Fremden Freunde werden  
EG 614: Laß uns in deinem Namen, Herr,   
EG 633: Sanftmut den Männern  
EG 395: Vertraut den neuen Wegen,   
EG 430: Gib Frieden, Herr, gib Frieden   
EG 630: Wo ein Mensch Vertrauen gibt  
EG 433: Hevenu schalom alejchem   
EG 421: Verleih uns Frieden  
EG 636: We shall overcome

Thuma Mina: 42:  Chuyo  
Thuma Mina 214: Ososo

**Lieder aus der ÖRK- Vollversammlung in Busan 2013**

**Aus:** Hallelujah! WCC 10th Assembly, Busan 2013

God of life, lead us to justice and peace   
My peace I give unto you

**Votum**

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes:  
Gott, der unsere Wege kennt, hat uns zusammengeführt.  
Jesus Christus hat uns vorgelebt, Grenzen zu überwinden.  
In Gottes Geist überwinden wir, was uns von anderen trennt.

**Gemeinde:** Amen

**Psalmgebet**

Gott, du hast die Welt und alles darin geschaffen;  
du schufst die Menschen  
und gabst uns die Erde in unseren Besitz.  
Wir waren trennend in unserem Denken,  
in unserer Sprache, unserem Tun;  
wir haben uns gegenseitig eingestuft und eingekerkert;  
wir haben uns gegenseitig durch Hass und Vorurteile ausgesperrt.

**Reiß nieder die Mauern, die uns trennen,  
und vereinige uns in einem einzigen Leib.**

Gott, du willst, dass wir ein Volk sind,  
das von Frieden regiert wird und in Freiheit feiert,  
das von Ungerechtigkeit befreit ist, wirklich menschlich,  
Männer und Frauen, verantwortlich und entgegenkommend in dem Leben,  
das wir führen, in der Liebe, die wir teilen, in den Beziehungen,  
die wir aufbauen.

**Reiß nieder die Mauern, die uns trennen,  
und vereinige uns in einem einzigen Leib.**

Wir brauchen immer neue Einsichten in die Wahrheit,  
Bewusstsein für deinen Willen für die ganze Menschheit,  
Mut, das Richtige zu tun, auch wenn es nicht erlaubt ist,  
Beharrlichkeit bei der Zerstörung ungerechter Strukturen bis sie zu Staub verfallen,  
Gnade, zur Versöhnung beizutragen.

**Reiß nieder die Mauern, die uns trennen,  
und vereinige uns in einem einzigen Leib.**

*(Aus: Geist, Evangelium und Kulturen. S. 50)*

***oder***

**Psalm 85, 8-14**  
Herr, erweise uns deine Gnade  
und gib uns dein Heil!  
  
Könnte ich doch hören,  
was Gott der Herr redet,  
  
dass er Frieden zusagte seinem Volk und seinen Heiligen,  
damit sie nicht in Torheit geraten.  
  
Doch ist ja seine Hilfe nahe denen, die ihn fürchten,  
dass in unserem Lande Ehre wohne;  
  
dass Güte und Treue einander begegnen,  
Gerechtigkeit und Friede sich küssen;  
  
dass Treue auf der Erde wachse  
und Gerechtigkeit vom Himmel schaue;  
  
dass  uns auch der Herr Gutes tue,  
und unser Land seine Frucht gebe;  
  
dass Gerechtigkeit vor ihm her gehe  
und seinen Schritten folge.

**Sündenbekenntnis**

Gott, Du Heiler der Nationen.   
Oft sind wir uns nicht bewusst, was Einheit und Gemeinschaft bedeuten.   
Einheit, Freiheit und Wohlstand, was wir genießen, sehen wir nicht immer mit Wertschätzung an.   
Vergib uns, wenn unsere Gedanken und Taten zu Spaltungen und Trennungen führen.   
Heile unsere Schwäche, Grenzen zwischen Menschen, Völkern und Nationen zu ziehen und mit Gewalt Probleme zu lösen.   
Hilf uns, das Böse mit Gutem zu überwinden.

*Herr, erbarme mich*

*(Thonipara)*

**Gnadenverkündigung**

Christus ist unser Friede, der aus beiden "eines" gemacht hat und den Zaun abgebrochen hat, der dazwischen war, nämlich die Feindschaft. (*Epheser 2, 11-18)*

**Eingangsgebet**

Gott, in deinem Namen sind wir zusammengekommen.  
Wir danken dir für alle guten Gaben und für das Geschenk des Evangeliums.  
Wir danken dir für die Botschaft des Friedens, der Einheit und der Versöhnung.  
Wir danken dir, dass du uns in unserer Welt nicht alleine lässt.  
Dein Geist führt uns mit vielen Menschen in der Welt zusammen.   
Wir denken heute insbesondere an unsere Mitmenschen auf der koreanischen Halbinsel.  
Führe die getrennten Teile wieder zusammen und mache sie ganz.  
Leite unsere Schritte auf den Weg des Friedens.

Amen

*(Thonipara)*

*oder*

**Eingangsgebet**

 Wir danken dir Gott,  
dass Du uns gerufen hast und wir nun hier beisammen sind.

Wir danken Dir, dass Du auch heute noch Menschen in allen Erdteilen rufst dem Frieden zu dienen.

Mit ihnen sind wir heute Morgen unsichtbar verbunden haben teil an ihrem Schmerz und ihren Hoffnungen.

Wir danken Dir, dass wir so kommen dürfen wie wir sind und Du uns besser und tiefer verstehst als wir uns selbst.

Wir danken Dir, dass wir Dir alles bringen dürfen unseren Dank und unsere Sorge.

So beten wir in der Stille füreinander und miteinander und für Frieden und Gerechtigkeit in der Welt

*(L. Drescher)*

**Lesung:** Hesekiel 37, 15-23  
  
**Glaubensbekenntnis**

Frieden nach der Bibel hat eine umfassende Bedeutung, die in dem hebräischen Wort „Schalom“ zum Ausdruck kommt. Es geht um ein Leben in rechten Beziehungen, um das Wohlergehen aller, nicht allein der Menschen, sondern auch der Schöpfung. Es geht um ein Leben in Fülle. In diesem Sinne hat die Weltversammlung in Seoul 1990 ein Bekenntnis formuliert, Bekenntnis zu Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Dieses Bekenntnis wollen wir heute als Glaubensbekenntnis sprechen.

Ich glaube an Gott, der die Liebe ist  
und der die Erde allen Menschen geschenkt hat.

Ich glaube nicht an das Recht des Stärkeren,  
an die Stärke der Waffen.  
an die Macht der Unterdrückung.

Ich glaube an Jesus Christus.  
Der gekommen ist, uns zu heilen,  
und der uns aus allen tödlichen Abhängigkeiten befreit.

Ich glaube nicht, dass Kriege unvermeidbar sind,  
dass Friede unerreichbar ist.

Ich glaube nicht, dass Leiden umsonst sein muss,  
dass der Tod das Ende ist,  
dass Gott die Zerstörung der Erde gewollt hat.

Ich glaube, dass Gott für die Welt eine Ordnung will,  
die auf Gerechtigkeit und Liebe gründet,  
und dass alle Männer und Frauen  
gleichberechtigte Menschen sind.

Ich glaube an Gottes Verheißung  
eines neuen Himmels und einer neuen Erde,  
wo Gerechtigkeit und Frieden sich küssen.

Ich glaube an die Schönheit des Einfachen,  
an die Liebe mit offenen Händen,  
an den Frieden auf Erden.  
Amen.

*(Ökumenische Weltversammlung 1990 in Seoul)*

**Fürbitten**

Gott, Schöpfer und Erhalter unserer Erde. Du lässt uns nicht allein.  
Du willst, dass wir nicht vereinzelt und einsam leben, sondern miteinander verbunden sind. Mit unserer tiefen Sehnsucht nach Frieden und Einheit kommen wir vor Dich als Schwestern und Brüder eines Leibes.  
Wir beten für die Menschen in Korea, für die im Norden wie für die im Süden.  
Lass ihre Suche nach Einheit und Versöhnung Früchte tragen, auch inmitten der Teilung. Beschütze und leite die Menschen Koreas und sei ihnen nah.

Gott des Lebens, wir beten zu Dir, dass Du uns und die ganze Welt in Deinem Geist erneuerst und veränderst.  
Wir beten für die Machthabenden aller Nationen,  
besonders für diejenigen, die etwas verändern können,  
dass sie konstruktiv zusammenarbeiten, um Frieden, Gerechtigkeit und Einheit überall in der Welt zu mehren, besonders auf der koreanischen Halbinsel.  
Segne sie mit Visionen von Frieden und Einheit, auf dass sie sich leiten lassen davon, den Menschen wirklich zu geben, was sie brauchen.

Gott aller Nationen und aller Völker, hilf uns, die Mauern und Trennlinien zwischen Völkern und Staaten zu überwinden und gemeinsam im vollen Sinn zu einer Welt zu werden. Schenke uns Mut in unserem Ringen für den Frieden, auf dass wir darin nicht aufgeben.  
Hilf uns und leite uns, auf dass wir in all unserem Tun Zeugen und Zeuginnen auf dem Weg zu Frieden und Einheit in dieser unserer getrennten Welt sein mögen.

Hilf uns, alle zu unterstützen, die den Weg des Friedens suchen und gehen und die für den Frieden eintreten. Mache die Friedenskampagne der Kirchen in Korea und überall in der Welt zu einem Erfolg. Mache unsere Kirchen zu Instrumenten und Stimmen des Friedens und der Versöhnung.

 ( Johny Thonipara , Übersetzung: Pfrin. Sandra Scholz)

***Oder***

**FÜRBITTE FÜR UNSERE GESCHWISTER IN KOREA**

**Gott des Lebens, weise uns den Weg zu Gerechtigkeit und Frieden!**   
Du, Herr, weißt, wie weit wir davon entfernt sind, gerecht und in Frieden miteinander zu leben.   
Die Gegensätze zwischen arm und reich sind größer geworden, nicht nur in Korea, sondern weltweit. Hilf uns, dass wir einander nicht aus dem Blick verlieren, sondern erkennen, dass wir einander brauchen und zusammengehören, über alle Grenzen hinweg.

**Gott des Lebens, weise uns den Weg zu Gerechtigkeit und Frieden!**   
Du, Herr, kennst die Konfliktherde dieser Welt.   
Die großen, die wir tagtäglich in den Schlagzeilen hören und die kleinen, wo Menschen unbemerkt verzweifeln, leiden und ihr Leben lassen.   
Sei Du bei ihnen, in den dunkelsten Ecken und verlassensten Tälern, und sende Trost und Hilfe.   
Schau auf unsere Geschwister in Korea, die unter der Trennung ihres Landes und von ihren Familien leiden und lass sie die Hoffnung auf Versöhnung nicht verlieren.

**Gott des Lebens, weise uns den Weg zu Gerechtigkeit und Frieden!**Du, Herr, siehst, wie viele Gräben sich zwischen uns Menschen aufgetan haben.   
Neuer und alter Rassismus in unserer Mitte verursacht Leid und Schmerz.   
Mach uns als Christ\*innen empfindsam für erlittenes Unrecht und lass uns in Jesu Namen aufstehen für Frieden und Gleichberechtigung.   
Lass uns erkennen, wie sich Dein Antlitz in uns allen spiegelt, gleich welcher Hautfarbe und welchen Aussehens.   
Stärke alle, die sich für Gleichberechtigung einsetzen.

**Gott des Lebens, weise uns den Weg zu Gerechtigkeit und Frieden!**   
Du, Herr, hörst, wie schwer es uns fällt, Schuld zu vergeben und Versöhnung zu stiften.   
Wir bitten Dich für alle, die politisch Verantwortung tragen: gib ihnen Mut, den ersten Schritt zum Frieden zu gehen.   
Gib allen, die sich für Versöhnung einsetzen, einen langen Atem und ansteckende Hoffnung - über die Grenzen von Generationen hinweg.   
Gib unseren Geschwistern in Korea die Kraft, weiter an eine vereinte und versöhnte Zukunft zu glauben.   
Lass uns nicht vergessen, dass unsere Geschichte miteinander verwoben ist und sie unser Gebet und unsere Erinnerung brauchen.   
AMEN

*(Berliner Missionswerk, 22.6.2020)*

***Oder***

**Fürbitte für Korea**

**anlässlich des 20 Jahrestages der Wiedervereinigung Deutschlands am 3.10.2010.**

Basierend auf einem Gebet, das Pfr. LEE, Hoon-Sam, Presbyterianische Kirche in der Republik Korea (PROK), anlässlich des 60 Jahrestages des Ausbruchs des Koreakrieges.(25.6. 1950)  formuliert hat.  
Übersetzung aus dem Koreanischen und Überarbeitung :   
Lutz Drescher, Verbindungsreferent Indien/Ostasien, EMS, Stuttgart

Wir danken Gott für die friedliche Wiedervereinigung unseres Landes und beten für das noch immer geteilte koreanische Volk mit Worten aus Korea:

Gott, seit über 60 Jahren sind nun schon Nord- und Südkorea geteilt.

Der Stacheldraht an der Demilitarisierten Zone hat sich bis tief in die Herzen der

getrennten Menschen hineingebohrt.

Und noch immer gibt es auf beiden Seiten Hass aufeinander.

Gott, Du allein kannst die getrennten Teile wieder zusammen führen und ganz machen.

Gewähre Deine Gnade, damit die trennende Mauer fällt und Nord und Süd einander

freudig in die Arme fallen.

Darum bitten die Menschen aus Nord- und Südkorea gemeinsam mit

Glaubensgeschwistern auf der ganzen Welt.

**Chuyo\*, Höre, Höre uns, Gott, wir bitten dich.**

Gott, wir danken Dir, dass Du Deinen Geist des Friedens über die Koreanische Halbinsel

wehen lässt, auf der die Wunden von Teilung und Krieg noch immer nicht verheilt sind.

Wir danken dafür, dass trotz zahlloser Schwierigkeiten die brennenden Herzen, die sich

nach Deinem Frieden sehnen, nicht erkaltet sind.

Wir danken dafür, dass Du nicht aufhörst, Menschen dazu zu berufen, für den Frieden zu

Arbeiten.

Und wir danken Dir, dass Du in ihnen trotz aller Tränen und Enttäuschungen die Hoffnung auf einen neuen Himmel und eine neue Erde wach hältst.

**Chuyo\*, Höre, Höre uns, Gott, wir bitten dich.**

Gott, 60 Jahre ist es her, seit der schreckliche Koreakrieg ausbrach,

und noch immer ist dieser Krieg nicht wirklich zu Ende.

Unter den Bedingungen eines Waffenstillstandes besteht die Gefahr, dass die Menschen  doch eines Tages wieder den Schrecken eines Krieges ausgeliefert werden - eine furchterregende Wirklichkeit, eine unsichere Zukunft.

Gott, erkläre nun Du Deinen Frieden und die vollständige Beendigung des Krieges.

Gott, führe die an diesem Krieg Beteiligten dahin, dass sie einen Friedensvertrag

unterschreiben.

Gott, bewirke Du, dass die an diesem Krieg Beteiligten vor aller Welt und vor Dir erklären,

dass sie nie wieder Krieg gegeneinander führen wollen.

Gott, breite deinen Frieden aus an all den Orten, an denen Menschen noch immer im

Schatten des Hasses und des Todes leben.

Erfülle uns alle ganz und gar mit Deinem Frieden.

**Chuyo\*, Höre, Höre uns, Gott, wir bitten dich.**

\* „Chuyo“ ist eine Anrufung Gottes und bedeutet wörtlich „Oh Herr!“

**Segen aus Korea**

Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist,  
Du hast uns versprochen, dass wir als kleine Gemeinde   
Licht der Welt und Salz der Erde sein dürfen.

Wir sind das nicht aus uns heraus,   
sondern verdanken dies Deiner Gegenwart unter uns   
und deinem Segen.

So segne uns und behüte uns und gib uns und aller Welt Deinen Frieden.

(Diakonia Schwestern, Südkorea)

**Predigt zum Partnerschaftssonntag 2022**

(Pfarrer. Dr. Johny Thonipara, Referent für Entwicklung und Partnerschaft Asien, Zentrum Oekumene, Frankfurt/M.)

**Die Gnade Jesu Christi und der Friede und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen.**

*Epheser 2, 11-18*

[11](javascript:void('Verse%20details');) Darum denkt daran, dass ihr, die ihr von Geburt einst Heiden wart und Unbeschnittene genannt wurdet von denen, die äußerlich beschnitten sind,

[12](javascript:void('Verse%20details');) dass ihr zu jener Zeit ohne Christus wart, ausgeschlossen vom Bürgerrecht Israels und Fremde außerhalb des Bundes der Verheißung; daher hattet ihr keine Hoffnung und wart ohne Gott in der Welt.

[13](javascript:void('Verse%20details');) Jetzt aber in Christus Jesus seid ihr, die ihr einst Ferne wart, Nahe geworden durch das Blut Christi.

[14](javascript:void('Verse%20details');) Denn er ist unser Friede, der aus beiden "eines" gemacht hat und den Zaun abgebrochen hat, der dazwischen war, nämlich die Feindschaft. Durch das Opfer seines Leibes

[15](javascript:void('Verse%20details');) hat er abgetan das Gesetz mit seinen Geboten und Satzungen, damit er in sich selber aus den zweien einen neuen Menschen schaffe und Frieden mache

[16](javascript:void('Verse%20details');) und die beiden versöhne mit Gott in "einem" Leib durch das Kreuz, indem er die Feindschaft tötete durch sich selbst.

[17](javascript:void('Verse%20details');) Und er ist gekommen und hat im Evangelium Frieden verkündigt euch, die ihr fern wart, und Frieden denen, die nahe waren.

[18](javascript:void('Verse%20details');) Denn durch ihn haben wir alle beide in "einem" Geist den Zugang zum Vater.

Liebe Gemeinde,

die eine christliche Botschaft, woraus wir unseren Glauben schöpfen, hat uns Menschen aus zwei Ländern, Südkorea und Deutschland, als ökumenische Partner zusammengebracht. Das Wort Gottes bleibt das verbindende Element in unserer Partnerschaft. Das Thema „Frieden“ bildet ein besonderer Schwerpunkt in unseren Beziehungen und steht im Mittelpunkt im Rahmen der sogenannten Korea Peace Appeal.

### Frieden ist ein Thema, mit dem sich unsere Partnerkirche PROK sehr beschäftigt. Es ist ein existentielles Thema für die Menschen in Korea. Ich war sehr beeindruckt von den Bemühungen der PROK im Hinblick auf den Frieden. Ich denke an die jahrelang Kampagne für einen dauerhaften Frieden auf der koreanischen Peninsula ein, oder an die Friedenschulungen und Friedensmarsche.

### Nicht nur für Korea ist das Thema „Frieden“ ein wichtiges Thema, sondern auch für die ganze Welt. Der Wunsch nach Frieden ist stärker als je zuvor. Die internationalen Institutionen und Organisationen, Gruppen und einzelne Personen treten ein für den Frieden in der Welt. Es gibt so viele positive Ansätze für Frieden und Gewaltlosigkeit. Während der Osterfeiertage marschieren immer wieder so viele Menschen überall auf der Welt, auch in Deutschland, für den Frieden. Menschen verschiedener Religionen kommen zusammen und treten ein und beten für den Frieden.

Die Friedensfrage bleibt aktuell. Es ist so viel Gewalt und es sind so viele Kriege in der Welt. Die Gewalt scheint nicht zum Ende zu kommen. Es entstehen neue Krisenherden und neue Kriege. Wir sind ohnmächtig und hilflos. Wir alle merken, es kann nicht so weiter gehen. Diese Situation braucht Klärung. Es geht nicht nur um die eigene Einstellung zur Gewalt. Gefragt ist auch nach den Mitteln, um die faktisch ausgeübte Gewalt einzudämmen, ja zum Ende zu bringen. Es geht nicht nur darum, vom Frieden zu träumen und zu reden, sondern aktiv dafür einzutreten und zu arbeiten. Wir brauchen Frieden, dauerhaften Frieden, sodass wir Menschen ohne Angst leben können.

Ich möchte in dieser Predigt über den Frieden sprechen, weil Frieden zu bezeugen zum christlichen Auftrag gehört. Ich möchte über den Frieden nachdenken, weil es Menschen gibt, darunter auch Christen, die Gewaltanwendung theologisch zu legitimieren versuchen.

Als Christ möchte ich die Quellen meiner Religion durchforschen und schauen, ob es darin Impulse für den Frieden und zur Überwindung von Gewalt gibt. Religion soll Menschen helfen, in der Friedlosen Welt Frieden zu stiften. Die Religionen geben eine befreiende Kraft, geben Anstöße und Ermutigung zum Leben, nicht zur Vernichtung des Lebens und der Grundlagen des Lebens. Religion soll zur Förderung menschlichen Wohlergehens in dieser Welt beitragen.

Die wichtigste geistige Quelle für die Christen ist die Bibel. Die Botschaft der Bibel ist eine befreiende Botschaft. Sie kann uns stärken auf unseren Weg zum Frieden hin. Diese Botschaft kann Kreativität für die Überwindung von Gewalt freisetzen. Diese Botschaft kann Mauern der Feindseligkeit überwinden.

***Hier den Predigttext aus Epheser 2, 11-18 lesen***

Von einem trennenden Zaun spricht unser Text. Der Verfasser denkt vermutlich an die Mauer auf dem Tempelplatz, die die Heiden von den Israeliten trennte, so dass den Heiden der Zugang in die inneren Bereiche des Tempelplatzes nicht möglich war, ja unter Androhung der Todesstrafe verboten war. Jesus hat dieses Gesetz aufgehoben, nicht weil er gegen das Gesetz verstoßen wollte, sondern weil das Gesetz Juden und Heiden auseinandergerissen hatte.

Sehr wahrscheinlich denkt der Apostel an die Urgemeinde. In der Urgemeinde gab es Konflikte zwischen Christen mit jüdischer und Christen mit griechischer Tradition. Der Apostel denkt in dieser Situation von der gemeinsamen Mitte, von Jesus Christus her, der durch seinen Tod den Zaun abgebrochen hat und die Feindschaft überwunden hat. Der Apostel denkt an den Versöhnungswillen Gottes, mit dem die starre Trennwand zwischen Juden und Heiden durch Jesus durchbrochen wurde. Jesus hat sowohl die bisher verfeindeten Gruppen mit Gott versöhnt als auch die Menschen untereinander und miteinander. Jesus hat der Zaun der Scheidung und Trennung, die von Menschen errichtete Feindschaft niedergerissen. Die innermenschliche Feindschaft wird durch den gemeinsamen Frieden mit Gott beseitigt. Deswegen wird hier gesagt: Er ist unser Friede. Christus ist unser Friede.

Denn das Kreuz Christi hat die Kraft, die Verfeindeten zu versöhnen. Das Kreuz Christi hat die Kraft, die Gesetze der Abgrenzung außer Kraft zu setzen. Das Kreuz Christi hat die Kraft, Frieden in der Welt zu stiften. Deshalb sehe ich es als einen wichtigen Auftrag für uns Christen, für den Frieden in der Welt zu arbeiten. Der spezifisch christliche Beitrag zur Überwindung aller Feindschaft besteht darin, den der ganzen Menschheit von Gott geschenkten Frieden zu bezeugen. Im Rahmen der ökumenischen Weltversammlung in Seoul 1990 wurde festgestellt: "Die Kirche ist als die Gemeinschaft des gekreuzigten und auferstandenen Christus dazu aufgerufen, in der Welt für die Versöhnung einzutreten. ... (Es ist der Auftrag der Kirchen), "dass sie den Frieden Jesu Christi bezeugen und bekennen, dass die Treue zu Christus Vorrang vor der Treue zum Staat hat". (Ökumenische Weltversammlung in Seoul 1990; Schlußdokument Teil III, Selbstverpflichtungen).Viele Christen nehmen diesen Auftrag sehr ernst.

Wie aber kann Frieden werden in dieser hoffnungslos zerstrittenen Welt? In diese von Krieg und Gewalt gekennzeichnete Wirklichkeit hinein spricht der Epheserbrief „Christus ist unser Friede“. Liebe Gemeinde, von dieser Zusage leben wir. Sie stellt uns vor die Frage, ob wir uns auf die Wirklichkeit Gottes einlassen wollen, ob unsere Hoffnung stärker ist als unsere Angst, ob unser Glaube an den, der Frieden schaffen kann, stärker ist als unser Glaube an unsere Stärke und Kriegswaffen. Es geht um unseren Glauben. Es ist nicht möglich, dass wir die Moral der Bergpredigt wollen, aber den Glauben an den Bergprediger für gleichgültig halten, den Glauben an den, der Gewalt überwinden kann, der Frieden stiften kann.

Nach menschlichem Ermessen scheint die militärisch und ideologisch so feste Grenze zwischen beiden Koreas nicht überwindbar. So haben die Menschen in Europa bezüglich der Berliner Mauer vor 33 Jahren auch gedacht. Es gab Menschen, die anders gedacht haben und sich versammelt haben, sich über das Problem auszutauschen und zu beten. Jahre lang haben sie für eine friedliche Wende gebetet. Sie haben die Wende geschafft. Friede ist höher als alle Vernunft und Denken(Phil 4,7)

Frieden nach unserem Text bedeutet Überwindung von Feindschaft, von dem Zaun der Trennung, Beseitigung der Gegensätze und Zusammenführung getrennter Parteien. Wie kann dies geschehen? Nach unserem Text beginnt Frieden, in dem ein Zaun abgebrochen wird, Mauern überwunden werden, Mauern der Feindschaft. Genau hier liegt die Aufgabe der Christen. Christliche Liebe baut keinen Zaun, baut keine Mauern. Sie schließt den Feind ein. Jesus fordert zu einem Widerstand auf, der sich außerhalb gängiger Muster bewegt. Die Mittel, die Jesus seinen Jüngern an die Hand gibt, sind neu, kreativ, überraschend (die andere Backe, den Mantel, die zweite Meile „stecke dein Schwert an seinen Ort!“). In seiner Feindesliebe hat sich Gott als Gott erwiesen. In der Feindesliebe erweisen wir uns als Kinder Gottes. Feindesliebe ist nicht altmodisch. Christen müssen den Mut haben, darüber zu sprechen und dementsprechend zu handeln.

So ein Ansatz kann bedeuten, dass sich die Kirche von der Gesellschaft distanziert. Dankbar erinnere ich an dem klaren und deutlichen Stand der koreanischen Kirchen, vor allem unserer Partnerkirche PROK, für den Frieden auf der koreanischen Halbinsel, auch gegen der Politik der eigenen Regierung und der Großmächte, so z. B. gegen die gemeinsamen Militärmanöver oder gegen die Sanktionen. Widerstand gegen die Mächte und Gewalten ist eine Dimension des Kircheseins, die gerade in der Frage nach Krieg und Frieden maßgeblich ist.

Auch wenn wir uns bewusst sind, dass die Welt noch unter der Macht der Sünde und Gewalt steht, bekennen wir als Grundlage für unser Handeln die Botschaft Jesu, vor allem die Bergpredigt. Die Bergpredigt ist nicht nur eine Mahnung, sondern auch ein Auftrag, etwas zu tun. Sie soll gelebt werden. Wir brauchen Menschen, die Gewaltfreiheit ausstrahlen, indem sie entsprechend gewaltfrei handeln, auch wenn es manchmal ein Risiko bedeutet. In der Nachfolge Jesus versuchen wir das zu leben, was Jesus vorgelebt hat, der gewaltfrei die Macht des Bösen überwunden hat. Wir nehmen die Konflikte unserer Zeit ernst und wissen wohl, dass wir nicht in der Lage sind, alle Probleme aus der Welt zu schaffen. Aber wir wollen uns mit ganzer Kraft einsetzen, dass der Friede Gottes und seine Gerechtigkeit sichtbar werden.

Viele von uns denken, dass wir als einzelne Bürgerin und Bürger da nicht viel bewegen können. Kriege beginnen aber doch in den Köpfen der einzelnen Menschen. Dauerhafter Frieden fängt m. E. unten, bei den Menschen vor Ort an. Deshalb gehört die Frage des Friedens heute in die Verantwortung aller Bürgerinnen und Bürger. Die sogenannte Wende in Deutschland wurde von dem einfachen Volk ohne Gewalt eingeleitet. Die Geschichte geht weiter, wie z.B. in Nord Afrika, in Sudan, in der Ukraine, in Belarus, usw. Solche Geschichten geben Anlass zur Hoffnung.

Liebe Gemeinde, die Bibel spricht von Hoffnung, Hoffnung, die endzeitlich gerichtet ist, aber in Jesus bereits angebrochen ist, Hoffnung, die sich heute schon erfüllen kann. Wir bitten Gottes Geist, damit durch unser Friedenszeugnis die Verheißung des Friedens Wirklichkeit wird für die ganze Welt. Auf dauerhaften Frieden, auch auf der koreanischen Halbinsel, hoffen wir alle. Dieser Friede ist möglich und machbar. Suche diesen Frieden und jage ihm nach.

*Und der Friede Gottes, der mehr ist als wir denken können, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen*